



Eine Straße durch Sprachen und Zeiten

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM PROMOS-AUSLANDSPRAKTIKUM IN BISHKEK, KIRGISISTAN VOM 15.11.2021-15.02.2021

20.01.2021



VORBEREITUNG

Während meines Praktikums wurde ich mit vielen unvorhergesehenen und vielleicht auch unvorhersehbaren Umständen konfrontiert: mit thematischen, personellen und terminlichen.

Ursprünglich sollte der Themenschwerpunkt auf der kulturwissenschaftlichen Reflexion des Umgangs mit der Natur bzw. mit dem

Raum und den vorhandenen natürlichen Ressourcen in der Öffentlichkeit liegen. Das Praktikum sollte vom Ökologen, Künstler und Philosophen Emil Schukurov und der Architektin, Künstlerin und Schriftstellerin Tatiana Strizhachenko angeleitet werden. Diese Persönlichkeiten kannte ich oberflächlich aus meiner Lebenszeit in Kirgisistan vor unserer Emigration nach Deutschland im Jahr 2002. Bei meinem privaten Besuch in Kirgisistan 2019, den ich für mich als eine Rückkehr in mein Geburtsland einordnete, war ich sehr überrascht von der Komplexität der gegenwärtigen kirgisischen Kultur und zu sehen, wie viel ich in diesem Land für mich noch nicht erschlossen hatte.

Ausarbeiten wollte ich einen Beitrag zum gesellschaftlichen Engagement dieser NGO: in Form eines Artikels oder eines kreativen Beitrags. Aufgrund einer plötzlichen Erkrankung und des baldigen Todes von Emil Schukurov wurde jedoch die Stiftung aufgelöst. Da ich jedoch trotz dieses für mich auch persönlich schockierenden Ereignisses das Praktikum durchführen wollte, wandte ich mich an Tatiana Strizhachenko mit der Bitte, die alleinige Betreuung des Praktikums zu übernehmen. Dies gelang auch ausgezeichnet.

Die terminliche Unwägbarkeit war durch die Zeit des Corona-Lockdowns geprägt. Die Ausreise verspätete sich zunächst, und so haben wir uns entschlossen, das Praktikum online zu beginnen, um es später fortzusetzen. Bis zum heutigen Tag konnte ich nicht ausreisen. Es ist jedoch für den nächstmöglichen Zeitpunkt geplant.

DURCHFÜHRUNG

Das Praktikum wurde online über Skype und Emails begonnen. Weil die Gegend vorerst nicht erkundet werden konnte, haben wir uns entschieden, den thematischen Schwerpunkt anzupassen und zuerst mit einer historischen literarischen Grundlage zu arbeiten, die einen großen Einfluss auf das kulturelle Bewusstsein und auch die Gestaltung des öffentlichen Raums bis in die heutige Zeit hat: mit dem kirgisischen Nationalepos Manas. Plangemäß sollten der Epos und seine manifestierten Bezüge zur Gegenwart erforscht und in einer künstlerischen Reflexion verarbeitet werden. Die illustrierende Aufgabe hat Tatiana übernommen.

Nahezu jeden Tag hatte ich Kontakt zu meiner Betreuerin, erhielt Aufgaben, Kommentare oder Rückmeldungen zu den Arbeiten, die ich durchführte. Weil sich Tatiana Strizhachenko auch mit den wissenschaftlichen und künstlerischen Szenen Bischkeks

auskennt, vermittelte sie Interviews und virtuelle Begegnungen zu einer Manas-Kennerin, die die Einzelheiten des Bedeutungs- und des Klangbildes des Epos erörterte, und einem Theater-Regisseur, der den Nationalepos aufgeführt hat und sich mit ihm also von dieser künstlerisch-angewandten Seite auseinandersetzte.



Einen traditionellen Manas-Sänger war es, mir virtuell leider nicht möglich zu begegnen. Auch wenn ich einige Videoaufnahmen angesehen hatte, ist es auch nach der Auskunft von Hörer:innen eine ganz andere Erfahrung des Epos und seiner kulturellen Wirkung, wenn ein Manas-Sänger live in seiner poetisch-religiösen Ektase erlebt wird. Während meines Kirgisistan-Aufenthalts wird dies daher unbedingt eine der zentralen Aufgaben sein.

Die erste Fassung meiner ‚künstlerischen Reflexion‘, mein poetisches Epos ‚Manas oder die Seidenstraße‘, ist bereits fertiggestellt und wird derzeit nachbearbeitet, ganz zentral auch auf gedankliche Unstimmigkeiten und Unstimmigkeiten der Realitätsbezüge. Den Epos habe ich auf Russisch geschrieben. Einige Abschnitte, wie auf den Bildern zu sehen, sind bereits übersetzt.

Der experimentell-poetischer Epos konfrontiert die ursprüngliche Nomadenkultur Kirgisistan mit der globalisierten Realität der Migration. Ich zeichne dabei nach, wie die Loslösung von Natur, von Mitmenschen und von der Sprache in einer neuen Nomadenkultur eine Metamorphose zur neuen Kultur erfährt, die allerdings alles andere als national ist, sondern erst dadurch existiert und existieren kann, dass verschiedene Kulturen und Sprachen einander wahrnehmen, voneinander überrascht werden und die Unhintergebarkeit geographischer und kultureller Einheit ‚Mensch‘ erfahren.

NACHARBEIT

Auch wenn das Praktikum mit so vielen Hindernissen, unangenehmen Überraschungen und tragischen Ereignissen verbunden war, dies zählt verständlicherweise zu den schlechten Erfahrungen im Rahmen dieses Praktikums, bin ich sehr glücklich darüber, dass und wie es möglich ist bzw. war, diese Arbeit durchzuführen. Tatiana Strizhachenko unterstützte mich äußerst gewissenhaft, kritisch und wohlwollend. Gerade weil sie Kompetenzen unterschiedlicher Kenntnisbereiche vereint und darüber hinaus auch eine praktizierende Künstlerin ist, habe ich nicht nur die Genauigkeit eines praktisch orientierten theoretischen Konzepts kennengelernt, sondern auch die Vorsicht eines ästhetischen Urteils, die um die Bedeutung und Wirksamkeit der Ästhetik auf die Gestaltung des kulturellen Bewusstseins und der kulturellen Raumzeit weiß.

Dank Tatiana Strizhachenko und dem Praktikum bei ihr ist für mich eine einzigartige Erfahrung und Erkenntnis: zu begreifen, dass eine künstlerische Aufgabe bei Weitem keine geringere Erkenntnisaufgabe darstellt als eine wissenschaftliche und auch eine, die nicht weniger methodisch ist als diese. Ich übertreibe mit Sicherheit nicht, dass diese Erkenntnis mein weiteres Leben entscheidend formen wird.

Auch mit dem Ergebnis meiner eigenen Arbeit bin ich nicht unzufrieden. Aufrichtig gesagt bin ich sogar überzeugt, dass es eines der besten Stücke ist, die ich bisher verfasst hatte und dass darin einige neue stilistische Elemente und Inhalte zu finden sind, die auch einen Beitrag zur poetischen Entwicklung leisten können.

